

# Ein Kreuz für diese Welt

Holger Holtz  
02.04.2021

## Von Haus zu Haus

Sonntag um 10 Uhr  
**im Youtube-Livestream**  
**auf [hanstedt-eins.wir-e.de](https://www.hanstedt-eins.wir-e.de)**  
... machs dir zuhause gemütlich und schalt ein!



Ev. luth. Kirchengemeinde  
Hanstedt I

Missionarisches Zentrum  
Hanstedt 



Karfreitag ist ein Kreuz für diese Welt. Ein Kreuz? Ja, schon. Gott lässt es aufrichten. Die Geschichte dahinter ist schrecklich. Doch der Weg dieser Geschichte endet nicht dort. Das wiederum macht das Kreuz zu einem ganz besonderen Zeichen.

Tatsächlich ist es nicht so, dass diese Welt sich wunderbar verändert hat – weder vor noch nach dem Kreuz. Pandemien haben die Menschheit immer wieder erschüttert und damit auch scheinbar feste Kulturen mehr als einmal mindestens ins Wanken gebracht. Dieses „Kreuz“ tragen wir heute ganz besonders. Je länger es dauert, desto mehr geht es an die Kräfte.

Daneben geht ja noch vieles weiter: Kriege, Millionen flüchtende Menschen, Ausbeutung von Mensch und Natur, Klimawandel. Die Liste der „Kreuze“ in unserer Welt, die wir zu tragen haben ist lang. Und Sie persönlich? Was müssen Sie im Moment alles ertragen?

Und nun richtet Gott ein Kreuz für unsere Welt auf. Um es vorweg zu nehmen: Ich glaube, das Kreuz ist das größte Geschenk, das Gott uns machen konnte! Wäre jener Tag nicht gewesen, an dem Jesus gekreuzigt wurde

– wo würden wir heute unsere Toten bestatten, wo alles Leid beklagen und wo Unrecht sehen?

Mein Blick wendet sich in solchen Momenten zum Kreuz. Ich wüsste keinen anderen Ort, an dem ich mit meinen Sorgen gehen könnte und mich wirklich aufgehoben fühle.

Meine Sorge gilt dem Zusammenhalt unserer Gesellschaft, dem Miteinander der verschiedenen Meinungen. Jene, die nach Mallorca fliegen, haben eine mögliche Entscheidung getroffen. Ich habe die zu akzeptieren und nicht zu verurteilen. Veranstaltungen, die ich lieber in Präsenz, analog sehen würde, finden nicht statt, weil es Menschen, gibt, die entschieden haben, dass sie die Verantwortung nicht tragen können. Das gilt es zu akzeptieren und nicht zu verurteilen. Gottesdienste finden bei einigen in Präsenz in der Kirche statt. Bei anderen nicht. Auch diese Entscheidungen gilt es zu akzeptieren. Wir müssen akzeptieren, dass nichts eindeutig ist. Nicht einmal das, was schon immer so war.

Das auszuhalten ist das Kreuz unserer Tage.

Wer nicht weggucken will, der sollte genau dorthin schauen - aufs Kreuz. Akzeptieren und Aushalten unter dem Kreuz? Das ging auch damals an jenem Tag. Drei Frauen und ein Jünger blieben unter dem Kreuz: Danke, dass ihr ausgehalten habt. Dass ihr nicht weggerannt seid oder weggeschaut habt. Ihr habt es ausgehalten. Ihr habt die Liebe gespürt, die von Jesus auch noch dort ausging. Die unsichtbar, irgendwie verdeckt aber trotzdem in der Nähe der Menschen überlebt, die im Leid zueinander stehen. Ihr seid zu einem Beispiel für Aushalten in Leidenszeiten geworden.

Um die Bedeutung des Kreuzes für sie und dann auch für die ganze Welt zu zeigen, möchte ich gerne kurz auf Weihnachten blicken: Nach der Geburt von Jesus im Stall von Bethlehem erschienen Engel auf dem Feld bei den Hirten. Sie als „Retter“ angekündigt. Jesus hatte einen Auftrag. Auf den Punkt gebracht lautete dieser: „Rette die Welt“. Nicht mehr und nicht weniger war Jesu Auftrag.

Dort am Kreuz ist sein letztes Wort: „Es ist vollbracht“.

Wenn es Gottes Ziel gewesen wäre, mit Gewalt die Welt zu verändern, hätte er uns einen Superhelden á la

Batman geschickt. Wenn die Menschheit wirtschaftliche Lösungen gebraucht hätte – hätte Gott uns einen Ökonom geschickt. Wenn wir Menschen mehr Unterhaltung gebraucht hätten – hätte Gott uns einen Entertainer geschickt. Wenn wir Menschen ein neues politisches System gebraucht hätten – hätte Gott uns einen Politiker geschickt.

Wir – Sie und ich – brauchen aber das alles nicht. Wir brauchen einen Retter. Durch diesen Retter wissen wir: das Kreuz ist nicht das Ende des Weges: Wir sind nicht in einer Welt voller Leben auf dem Weg in den Tod. Wir sind in einer Welt voller Tod auf dem Weg ins Leben!

Doch unter dem Kreuz wird greifbar, was Winston Churchill einmal gesagt haben soll: „Das Herz aller Menschheitsprobleme ist das menschliche Herz“ und Jesus ist gekommen, um genau das zu retten. Wie sonst kann jemand seine Liebe beweisen, als so, dass er für die, die er liebt sogar stirbt. Gott setzt noch einen drauf: denn er liebt sogar die, die ihn töten. Es ist vollbracht – der Gipfel des Möglichen ist erreicht. Stärkere Liebe kann es nicht mehr geben. Menschen: seht auf das Kreuz, denn

## Ein Kreuz für diese Welt

---

es ist das Zeichen der größten Hingabe, die es geben kann.

Wenn ich nichts mehr habe, das Kreuz bleibt. Es ist Gottes Geschenk, Gottes Gabe an uns, die wir in dieser Welt soviel aushalten müssen. Nichts ist aussichtslos bei Gott. Das Kreuz hat Kraft. Die unendliche Kraft der Liebe, die mir sogar hilft, zu akzeptieren, dass heute nichts eindeutig ist. Der alte Spruch „Die Hoffnung stirbt zuletzt“ – stimmt mit dem Blick auf das Kreuz nicht mehr. Am Kreuz finde ich eine Hoffnung, die unsterblich ist! Einen Ort, der dem schwersten Aushalten Hoffnung gibt.

Holger Holtz

[holtz@kirchliche-dienste.de](mailto:holtz@kirchliche-dienste.de)

Zum Anhören und sehen: [hanstedt-eins.wir-e.de](http://hanstedt-eins.wir-e.de)